

Predigt vom 12. Juli 2020

Thema: Abraham und seine Frauen – Wo kommst du her, und wo gehst du hin?

Dorfkirche Winterthur-Veltheim

Lesungen und Zitate: Zürcher Übersetzung, Erstes Buch Mose

Predigt: Vikar Andreas Werder

Erste Lesung: Erstes Buch Mose, Kapitel 16

1 Und Sarai, Abrams Frau, hatte ihm keine Kinder geboren; sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hiess Hagar. 2 Und Sarai sprach zu Abram: Sieh, der HERR hat mich verschlossen, so dass ich nicht gebären kann. So geh zu meiner Magd, vielleicht bekomme ich durch sie einen Sohn. Und Abram hörte auf Sarai. 3 Da nahm Sarai, Abrams Frau, nachdem Abram zehn Jahre im Land Kanaan gewohnt hatte, die Ägypterin Hagar, ihre Magd, und gab sie Abram, ihrem Mann, zur Frau. 4 Und er ging zu Hagar, und sie wurde schwanger. Und sie sah, dass sie schwanger war; da wurde ihre Herrin gering in ihren Augen. 5 Sarai aber sprach zu Abram: Das Unrecht, das mir geschieht, komme über dich. Ich selbst habe meine Magd in deinen Schoss gelegt. Und kaum hat sie gesehen, dass sie schwanger ist, da bin ich gering in ihren Augen. Der HERR sei Richter zwischen mir und dir. 6 Und Abram sprach zu Sarai: Sieh, deine Magd ist in deiner Hand. Mach mit ihr, was gut ist in deinen Augen. Da behandelte Sarai sie so hart, dass sie ihr entfloh. 7 Der Bote des HERRN aber fand sie an einer Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Weg nach Schur. 8 Und er sprach: Hagar, Magd Sarais, wo kommst du her, und wo gehst du hin? Und sie sagte: Vor Sarai, meiner Herrin, bin ich auf der Flucht. 9 Da sprach der Bote des HERRN zu ihr: Kehre zurück zu deiner Herrin und ertrage ihre Härte. 10 Und der Bote des HERRN sprach zu ihr: Ich werde deine Nachkommen reichlich mehren, dass man sie nicht zählen kann in ihrer Menge. 11 Dann sprach der Bote des HERRN zu ihr: Sieh, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären, und du sollst ihn Ismael nennen, denn der HERR hat auf deine Not gehört. 12 Er wird ein Wildesel von einem Menschen sein, seine Hand gegen alle und aller Hand gegen ihn, und allen seinen Brüdern setzt er sich vor die Nase. 13 Da nannte sie den Namen des HERRN, der zu ihr geredet hatte: Du bist El-Roi. Denn sie sprach: Wahrlich, hier habe ich dem nachgesehen, der auf mich sieht. 14 Darum nennt man den Brunnen Beer-Lachai-Roi. Er liegt zwischen Kadesch und Bered. 15 Und Hagar gebar Abram einen Sohn, und Abram nannte den Sohn, den Hagar geboren hatte, Ismael. 16 Und Abram war sechsundachtzig Jahre alt, als Hagar dem Abram Ismael gebar.

Predigt

Einleitung

Lass deinen Mund stille sein, dann spricht dein Herz.

Lass dein Herz stille sein, dann spricht Gott.

Liebe Gemeinde

Wenn Sie oft Zug fahren, dann kennen Sie sicher die Frage: «Woher kommen Sie und wo gehen Sie hin?» Die folgende Antwort ist immer richtig: Ich komme her von meiner Geburt und gehe auf meinen Tod zu. Das ist natürlich nicht, was die Kontrollierenden hören möchten. Also: «Ich komme aus Opfertshofen und fahre nach Winterthur.»

Sarai im goldenen Käfig (Kapitel 12, 10-20)

Wir fragen jetzt Sarai, woher kommst du und wo gehst du hin?

Sarai kommt aus Ur in Chaldäa, im südlichen Irak. Sie ist verheiratet mit Abram, einem ihrer um 9 Jahre älteren Halbbrüder. Abram hatte von Gott gehört, dass er im Land Kanaan zu einem grossen Volk werden würde. Mit ihm ist Sarai in dieses Land gekommen. Schon bald bricht eine Hungersnot aus, sodass die beiden nach Ägypten weiterziehen. Kurz vor der Grenze sagt ihr Abram zum ersten Mal in ihrem Leben: *Sieh, ich weiss, dass du eine schöne Frau bist*. Das tut ihr gut. Sie wusste es zwar schon, aber sie freut sich, es von ihrem Mann Abram zu hören. Abram hat es allerdings aus Angst gesagt. Er befürchtet, wegen der Schönheit seiner Frau umgebracht zu werden. Offenbar trägt man dannzumal im Orient noch keine Schleier (und auch keinen Mundschutz). So bittet er Sara, sich als seine Schwester auszugeben. Das tut sie, sie will ihn ja nicht verlieren! Tatsächlich wird ihre Schönheit in Ägypten schnell bekannt. Innert Kürze wird sie dem Pharao vorgestellt, der sie auch gleich zur Frau nehmen will.

Am Hof des Pharaos hat es Sarai vermutlich ganz gut gefallen. Aber was ist mit Abram? Was ist jetzt ihr Lebensplan? Die Furcht Abrams hat sie in einen goldenen Käfig gebracht. Wir sollten nicht annehmen, dass schöne Menschen automatisch immer glücklich sind. Sarai kommt aus dem südlichen Irak und kann im Moment nirgends mehr hingehen.

Vom alttestamentlichen Gott wird oft gesagt, er sei ein zorniger, ein strafender Gott. Zum Glück ist er das nicht für Sarai. Vielleicht empfindet ihn der Pharao so – um Sarai zu befreien, schickt Gott ihm und seiner Familie Plagen. Die Parallelen zum Auszug des Volkes Israel aus Ägypten sind frappant. Sobald Sarai befreit ist, gehen diese Plagen vorüber.

Zum Schluss ist Sarai wieder bei Abram, der ihren Brautpreis behalten darf: Schafe, Rinder, Esel, Knechte und Mägde. Von einer ägyptischen Eskorte begleitet, kehrten die beiden nach Kanaan zurück, und vermutlich hat Sara von da an eine ägyptische Magd namens Hagar.

Zwischenfrage

Woher kommst du und wo gehst du hin?

Ja, *ich komme* aus dem Beruf des Physik- und Mathematiklehrers in Münchenstein, halte jetzt meinen drittletzten Gottesdienst als Vikar in Veltheim und arbeite ab September als Stellvertreter in einem Dorf namens Dorf.

Und du, Hagar, Magd Sarais, woher kommst du und wo gehst du hin? (Kapitel 16)

Gott sagte Abram, dem Mann Sarais zu, er werde einen leiblichen Sohn haben. Gott liess Abram zum Himmel schauen und die Sterne zählen. So viele Nachkommen sollte er haben! Abram glaubte Gott, und Gott schickte Abram als Zeichen der Bestätigung einen rauchenden Ofen und eine brennende Fackel, die zwischen den toten Opfertieren Abrams hindurchfuhren. Dass Sarai die Mutter sein würde, das hat Gott damals nicht gesagt. Sarai spricht deshalb folgerichtig zu Abram: *Sieh, der HERR hat mich verschlossen, so dass ich nicht gebären kann. So geh zu meiner Magd, vielleicht bekomme ich durch sie einen Sohn*.

Abraham hört auf Sarai, und Sarai gibt ihm ihre Magd Hagar zur Frau. Abram geht zu Hagar und sie wird schwanger. Als sie sieht, dass sie schwanger ist, wird ihre Herrin gering in ihren Augen. Als Magd hat sich Hagar einen Aufstieg zur Nebenfrau Abrams niemals träumen lassen. Jetzt erwartet sie sogar ein Kind von ihm, sein erstes Kind und auch ihr erstes Kind! Ihr Selbstwertgefühl steigt im gleichen Masse wie das Selbstwertgefühl von Sarai sinkt. Während Hagar grosse Freude an ihrer neuen Rolle findet, vergeht Sarai die Lust am Leben. Wiederum spricht Sarai mit Abram, der ihr erlaubt mit Hagar zu tun, was sie will. Darauf behandelt Sarai Hagar so hart, dass Hagar flieht. Auf ihrem Weg in Richtung Ägypten kommt sie bis zu einer Wasserquelle. Dort wird sie von einem Boten Gottes gefunden und angesprochen: *Hagar, Magd Sarais, wo kommst du her, und wo gehst du hin? Und sie sagt: Vor Sarai, meiner Herrin, bin ich auf der Flucht*.

Wo sie hingeht, das sagt Hagar nicht, vielleicht weiss sie es auch nicht. Der Bote Gottes weiss es und spricht zu ihr: *Kehr zurück zu deiner Herrin und ertrage ihre Härte.*

Er sagt nicht: Geh nach Ägypten und freue dich an deiner Freiheit. Er sagt auch nicht: Geh zurück zu Abram und genieße dein Leben als seine Nebenfrau. Oder: Geh zurück zu Abram und freut euch zusammen an eurem Kind. Er sagt auch nicht, dass sie in Zukunft besser behandelt wird von Sara. Er sagt: Kehr zurück zu deiner Herrin und ertrage ihre Härte.

Bleiben und nicht davonrennen, das ist uns fast ein wenig fremd geworden. Geh doch, wenn es nicht mehr geht, raten wir unseren Freunden! Bleiben und nicht gehen, das ist im Neuen Testament ein hoher Wert. Beim Ehepartner bleiben, auch in bösen Tagen. Bei der Chefin oder dem Chef bleiben, auch wenn er mich schlecht behandelt. Für uns klingt das in gewissen Fällen fast lebensfeindlich, und in manchen Fällen ist Bleiben tatsächlich keine Option.

Hagar kehrt zurück, aber sie ist nicht mehr dieselbe. Hagar ist nicht mehr dieselbe, denn sie weiss, wohin sie geht. Hagar ist nicht mehr dieselbe, weil Gott zu ihr gesagt hat: *Ich werde deine Nachkommen reichlich mehren, dass man sie nicht zählen kann in ihrer Menge. ... Sieh, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären, und du sollst ihn Ismael nennen, denn der HERR hat auf deine Not gehört. Er wird ein Wildesel von einem Menschen sein, seine Hand gegen alle und aller Hand gegen ihn, und allen seinen Brüdern setzt er sich vor die Nase.*

Hagar ist nicht mehr dieselbe, weil sie weiss, wohin sie geht. Hagar ist nicht mehr dieselbe, weil sie Gott begegnet ist. *Da nannte sie den Namen des HERRN, der zu ihr geredet hatte: Du bist El-Roi. Denn sie sprach: Wahrlich, hier habe ich dem nachgesehen, der auf mich sieht.* Hagar kommt jetzt von Gott her, dem sie begegnet ist.

Zwischenfrage

Woher kommst du und wo gehst du hin?

Ja, Gott, dir bin ich begegnet in Jesus Christus, meinem Erlöser. Ich habe manchmal Angst und stecke fest. Dann brauche ich deine Hilfe, um wieder in Bewegung zu kommen. Du hilfst mir. Zu dir bin ich unterwegs, du bist meine zukünftige Heimat. Ich weiss, woher ich komme und wohin ich gehe, ich weiss, worin ich lebe, in dir, mein Gott.

Woher kommst du und wo gehst du hin? Du, Gott, möchtest die Antwort auf diese Frage sein. Du möchtest uns begegnen und mit uns leben.

Mein Herr ist doch schon alt! (Kapitel 18)

Ein zweites Mal flieht Hagar nicht vor Sarai. Hagars Sohn Ismael wird geboren, Abram hat grosse Freude an ihm. Dreizehn Jahre später wird klar, dass auch Sarai dem Abram ein Kind gebären wird. Sarai heisst von nun an Sara und Abram heisst Abraham. Sie beide, Abraham und Sara haben eine Gottesbegegnung. Sara muss lachen, als sie hört, dass sie, die doch verbraucht sei, noch einmal Liebeslust empfinden solle. Und auch ihr Herr, findet sie, sei doch schon alt.

Dass Sara ihren Mann Herr nennt, rechnet ihr die neutestamentliche Gemeinde hoch an, die ganze Heiterkeit, in der dies geschieht, ist im ersten Petrusbrief aber kein Thema. Erstaunlich, dass im Neuen Testament nur Abraham und Sara lobend erwähnt werden, Hagar hingegen nicht, sie, die mit ihrer Bereitschaft zum Dienst die neutestamentliche Ethik so gut verkörpert!

Saras Sohn Isaak wird geboren, beschnitten und entwöhnt. Als er entwöhnt wird, gibt es ein grosses Fest und erneut grossen Ärger in der Familie Abrahams.

Zweite Lesung (Kapitel 21, 9-21):

Sara aber sah, wie der Sohn der Ägypterin Hagar, den diese Abraham geboren hatte, spielte. Da sagte sie zu Abraham: Vertreibe diese Magd und ihren Sohn, denn der Sohn dieser Magd soll nicht zusammen mit meinem Sohn Isaak Erbe werden. Dieses Wort bekümmerte Abraham sehr, um seines Sohnes willen. Aber Gott sprach zu Abraham: Sei nicht bekümmert wegen des Knaben und wegen deiner Magd. In allem, was Sara dir sagt, höre auf sie. Denn nach Isaak sollen deine Nachkommen benannt werden. Doch auch den Sohn der Magd will ich zu einem Volk machen, weil er dein Nachkomme ist. Am andern Morgen nahm Abraham Brot und einen Schlauch mit Wasser, gab es Hagar und legte es ihr auf die Schulter, übergab ihr das Kind und schickte sie fort. Und sie ging und irrte in der Wüste von Beer-Scheba umher. Das Wasser im Schlauch aber ging aus, da warf sie das Kind unter einen der Sträucher. Und sie ging weg und setzte sich abseits, etwa einen Bogenschuss weit entfernt, denn sie dachte: Ich kann den Tod des Kindes nicht mit ansehen. So setzte sie sich abseits und begann laut zu weinen. Gott aber hörte die Stimme des Knaben, und der Bote Gottes rief Hagar vom Himmel her zu und sprach zu ihr: Was hast du, Hagar? Fürchte dich nicht, denn Gott hat die Stimme des Knaben gehört dort, wo er liegt. Steh auf, nimm den Knaben und halte ihn fest an deiner Hand, denn zu einem grossen Volk will ich ihn machen. Und Gott öffnete ihr die Augen, und sie sah einen Wasserbrunnen. Da ging sie hin, füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Knaben zu trinken. Gott aber war mit dem Knaben, und er wuchs heran. Und er liess sich in der Wüste nieder und wurde ein Bogenschütze. Er liess sich in der Wüste Paran nieder, und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus dem Land Ägypten.

Abschluss der Predigt: Hagars Leben in Freiheit, Ketura

Wiederum ist Hagar in einer verzweifelten Situation. Diesmal wird sie in die Wüste geschickt und das Wasser geht ihr aus. Sie weint laut und drückt mit diesem Weinen doch auch ihre Hoffnung aus, dass sie gehört wird. Tatsächlich kommt ihr Gott zu Hilfe. Er hat die Stimme des Jungen gehört. Er hat seine Zusage nicht vergessen, dass er ihn zu einem grossen Volk machen will.

Diesmal soll Hagar nicht zu Sara zurückkehren, diesmal geht sie weiter in die Freiheit mit ihrem Sohn Ismael, der alles hat, was es für diese Freiheit braucht, Gottes Begleitung und die Fähigkeiten eines Bogenschützen.

Nach dem Tod Saras nimmt sich Abraham noch eine dritte Frau mit Namen Ketura. Ihr Leben ist im Buch Genesis eine Randnotiz. Auch deren Söhne schickt Abraham fort, damit Isaak das Erbe nicht teilen muss. Ihnen gibt er aber nicht nur Wasser und Brot, sondern auch Geschenke mit.

Gottes Frage

Liebe Gemeinde

Vielleicht werden Sie wieder einmal gefragt: Woher kommen Sie und wo gehen Sie hin? Vielleicht lassen Sie dann auch die Frage Gottes wieder an sich herankommen: Woher kommst du und wo gehst du hin?

Amen.